

Ganze Vielfalt der Kunst mit FormBildFarbe in der Autorialhalle

Nun schon seit über 30 Jahren traditionell alle 2 Jahre bietet die Künstlergruppe FormBildFarbe eine Kunstausstellung der Werke ihrer Mitglieder. Dieses Jahr am letzten Wochenende mit 29 Künstlern - in einer Breite der gestaltenden Kunst, wie wohl nie vorher vertreten. In ganz unterschiedlichen Techniken und Stilrichtungen der Malerei waren Bilder in fast allen Größen ausgestellt, Keramik, Holz- und Glasobjekte, Quilts in leuchtenden Farben, Fotografien und die japanische Kunst des Ikebana waren zu sehen. Als Gastausstellerin zeigte Elke Peschke handwerklich hergestellten Schmuck.

Als Motto habe man, so Gisa Heusel in ihrer Begrüßung vor den in großer Zahl zur Eröffnung anwesenden Besuchern, das Thema „Aufbruch“ gewählt, dem sich die Künstler mit ihrem ganz persönlichen, künstlerischem Freiraum angenommen hätten. Insbesondere hier bei einem bestimmten Thema fielen die indi-

viduell empfundenen Interpretationen im künstlerischen Ausdruck auf, fuhr sie fort. Ob figurliche oder freie Kompositionen in den ausgestellten Exponaten, die künstlerische Freiheit der Gestaltung und individuelle Vorstellung von Kunst finde sich im breiten Spektrum der Kunstwerke wieder. Die weitaus meisten Künstler finden Entspannung in ihrer kreativ künstlerischen Betätigung neben oder nach ihren eigentlichen Berufen und könnten mit Recht stolz auf das Entstehen ihrer Arbeit sein. Ein Rahmenprogramm führte durch die 3 Tage währende Ausstellung. Besucher konnten den Künstlern bei ihrer Arbeit buchstäblich beim Malen über die Schulter schauen oder das Werden einer Skulptur aus Ton beobachten. Die Jugend malte in einem Workshop mit Elisa Emsmann mit Malpappe und dekorierte die Acrylbilder zum Abschluss mit Glitter oder Glasmuschelsteinen zu einem originellen Ensemble.

Das Entstehen der japanischen Pflanzenkunst konnte in einem Workshop mitverfolgt werden. Der geduldig im Kleinen gezogene Pflanzenwuchs mit künstlerischer Ausgestaltung konnte an dem Stand von Indahrusmiati Frank bewundert werden. Zur Vernissage hatte FormBildFarbe mit der japanischen Harfe von Phyu Phyu Thein nicht nur zu uns fremden Klängen eingeladen, sondern auch einem Vortrag von Prosa und Gedichten von Doris Michler aus ihrem Buch „Nur einen Cent für jede Träne“ eine Plattform gegeben. Beide Künstler waren auch mit ihren Bildern und Glasobjekten auf der Ausstellung vertreten. Schirmherr Bürgermeister Günter F. Döring zeigte sich in seinem Grußwort beeindruckt von dem vielfältigen künstlerischem Schaffen in Niedernhausen und insbesondere auch vom großen Interesse der vielen Besucher am Eröffnungsabend. Er sprach von einer Künstlerkolonie mit einer so großen Zahl von

kreativ tätigen Menschen in Niedernhausen, in so ganz unterschiedlichen Ausdrucksformen der gestaltenden Kunst, die hier zu sehen sei. Er erinnerte, dass so eine Veranstaltung nur mit dem Engagement vieler Menschen möglich sei, die, wie Gisa Heusel als, wie er sich ausdrückte „Motor und Macherin von FormBildFarbe“ das Projekt Kunstausstellung immer wieder vorangetrieben habe. Er dankte ihr für ihre unermüdliche Arbeit mit einem Blumenstrauß. Ganz ohne abgehobene Rhetorik von etablierten Kunsthistorikern schilderte Matthias Hartmann seinen fachlichen Eindruck beim Betrachten der ausgestellten Kunstobjekte und verhehlte nicht seine Bewunderung für viele gelungene Bilder, die er in seiner humorigen Art schon der „Niedernhausener Schule“ zuordnete. Und die sich in keiner Weise zum Beispiel vor der etablierten Künstlergruppe 50 in Wiesbaden verstecken müsste. Ein freier Vortrag, der zeigte, dass er sich in-

tensiv mit den Bildern der Ausstellung beschäftigt hatte und auch Hilfen anbot, wie Auge und Gehirn auf die Sinneseindrücke von Kunst reagieren können. Jeder Betrachter sei, so meinte er, völlig frei bei der Interpretation des betrachteten Bildes. Nur eben beeinflusst von seinen eigenen Empfindungen, Erfahrungen und Stimmungen. Viele Künstler würden diese Freiheit der „Bewertung“ auch durch eine Namenslosigkeit ihrer Kunstwerke entsprechen. So stand nach der Vernissage dem Publikum genügend Zeit zur Verfügung, die Kunstwerke eingehend zu betrachten und mit den anwesenden Künstlern zu sprechen. Davon wurde auch reger Gebrauch gemacht und natürlich war bei Gefallen ein Kauf möglich. Eine begleitende Lotterie vergab von den Künstlern gestiftete Bilder - aber nur, wenn es keine Nierte war. Der Kunstkalender 2010 mit dem Thema „Niedernhausen“ fand - auch wegen des

günstigen Preises - einen guten Absatz. Als Zusammenfassung über den Verlauf am späten Sonntagnachmittag äußerte sich Gisa Heusel sehr zufrieden über das rege Interesse an den 3 Ausstellungstagen. Es seien einige Bilder verkauft und Kontakte geknüpft und so eine Art Langzeitwirkung angestoßen worden. Insbesondere der handwerklich originell gefertigte Schmuck sei sehr beachtet worden. Neben dem Dank für die Unterstützung durch die Gemeinde bei der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung verhehlte sie nicht ihre Befürchtung über die künftig möglichen finanziellen Belastungen solcher Ausstellungen nach dem Umbau der Autorialhalle. Eine betriebswirtschaftliche Trägerschaft der Autorialhalle würde möglicherweise eine finanzielle Beteiligung verlangen, die die Künstlergruppe nicht aufbringen könne. Eberhard Heyne



Bürgermeister Günter F. Döring mit dem Kunstkalender 2010, die Sprecherin der Gruppe FormBildFarbe Gisa Heusel, die Autorin des Buches „Nur einen Cent für jede Träne“ Doris Michler und an der japanischen Harfe Phyu Phyu Thein.



Workshop als Malerwerkstatt für Kinder und Eltern